Geburtstag
Unternehmer Friedhelm Loh wurde 75

| Seite 2

Schulungen
Gossen Metrawatt erweitert virtuelles Angebot

| Seite 3

Blitzhauptstadt
Wolfsburg führt Rangliste 2020 an

| Seite 3

SCHALTSCHRANKBAU NEWSLETTER

All-About-Automation-Messen im September und Oktober

Bild: Easyfairs GmbH

Seit dem Bund-Länder-Beschluss vom 10. August besteht wieder mehr Planungssicherheit für Messeveranstalter, Aussteller und Besucher. Unter Einhaltung der 3G-Regeln (geimpft, genesen, getestet) und mit Hygienekonzept sind Messen deutschlandweit durchführbar. Regional ausgerichtete, überschaubare Fachmessen aus der Easyfairs-Gruppe wie die All About Automation, die FMB sowie die Solids und die Maintenance bieten ab September wieder Face-to-Face-Plattformen für den persönlichen Austausch. Bei der All-About-Automation-Messereihe macht der neue Standort Wetzlar am 8. + 9. September 2021 den Auftakt. Weiter geht es mit der mit 150 Ausstellern ausgebuchten All About Automation in Chemnitz am 22. + 23. September. Für NRW steht am 27. + 28. Oktober die Leistungsschau in Essen auf dem Programm. Tanja Waglöhner, Geschäftsführerin bei Easyfairs: „Egal ob große oder kleine Unternehmen, egal ob viel Engagement bei virtuellen Formaten oder wenig: Der Wunsch nach persönlichem Austausch und dem Messeerlebnis mit allen Sinnen ist groß. Das für den Aussteller einfach zu realisierende regionale AAA-Format ist optimal für den Re-Start geeignet. Die Nachfrage nach kurzfristig buchbaren Standflächen für unsere Messen in den nächsten Monaten zieht merklich an. Einige renommierte Automatisierer ergreifen gerade jetzt die Möglichkeit, erstmals auf einer AAA mit dabei zu sein." Wie hoch der Kommunikationsbedarf zu Fachthemen ist, zeigt sich auch darin, dass der Vortragsbereich auf den Messen ausgebucht ist – trotz vielfältiger Möglichkeiten für Webinare und ähnlicher Formate. „Digitale Formate verdrängen Messen nicht. Sie unterstützen bei der Informationsbeschaffung, helfen bei der Marktübersicht und ergänzen sich optimal mit dem dann sehr individuellen Eins-zu-eins-Kontakt auf der Messe. In diesem Sinne werden auch unsere AAA Digital Plus Initiativen als Verlängerung des realen Messegeschehens ein integraler Bestandteil der AAA bleiben", so Waglöhner. Infos unter **www.allaboutautomation.de.**

- Anzeige -

Förderungsmöglichkeit für kleine und mittelständische Unternehmen bei der SPS 2021

Bild: Malte Kirchner / Mesago Messe Frankfurt GmbH

Ende Juli gab das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) bekannt, die Teilnahme kleiner und mittlerer innovativer Unternehmen an ausgesuchten internationalen Leitmessen in Deutschland zu fördern. Zu diesen Messen zählt auch die vom 23. bis 25. November 2021 in Nürnberg stattfindende SPS – Smart Production Solutions – der jährliche Treffpunkt der Automatisierungsbranche. Laut Publikation zählen sowohl Standmiete als auch die von einem Standbauunternehmen in Rechnung gestellten Ausgaben für den Standbau zu den förderfähigen Ausgaben. 40% bis zu einer Gesamtsumme von 12.500 Euro können deutsche Unternehmen somit als Förderung beantragen, wenn sie den Antrag bis spätestens acht Wochen vor Veranstaltungsbeginn einreichen. Unternehmen sind eingeladen, sich um eine Förderung für die SPS – Smart Production Solutions zu bewerben. Nach fast zwei Jahren mit nur seltenen persönlichen beruflichen Begegnungen ist die Fachmesse die Möglichkeit, Produkte hautnah zu erleben, sich auf Augenhöhe auszutauschen, Geschäftsbeziehungen zu pflegen und aufzubauen sowie über Innovationen für die Zukunft zu sprechen. Weitergehende Informationen zu den Fördervoraussetzungen sowie zum Antragsverfahren finden Interessierte auf der Webseite des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle **www.bafa.de**.

- Anzeige -

WIR WOLLEN ES WISSEN
GROSSE SPS-MAGAZIN UMFRAGE ZUR AUTOMATION 2025
»SCHENKEN SIE UNS 10 MINUTEN IHRER ZEIT
HIER GEHT ES ZUR UMFRAGE

Bild: ©Andrey Popov / TeDo Verlag GmbH
- Anzeige -

Lapp: Wechsel im Aufsichtsrat

Bild: Lapp Holding AG

Mit Wirkung zum 1. Juni 2021 wurde der Schweizer Unternehmer und Rechtsanwalt Peter Schmid (Bild) in den Aufsichtsrat der Lapp Holding berufen. Er folgt auf Werner Knies, der aus dem Aufsichtsrat ausschied. Schmid ist seit 2014 Mitglied im Verwaltungsrat der Lapp Tec in Diessenhofen. Das Schweizer Tochterunternehmen entwickelt und produziert Kunststofflösungen. Das Kontrollgremium der Lapp Holding umfasst aktuell drei Mitglieder: Siegbert E. Lapp ist Aufsichtsratsvorsitzender, weitere Mitglieder sind Dr. Hans Schumacher der frühere Vorsitzende und Geschäftsführer bei Dürr Systems und Peter Schmid.

Friedhelm Loh wurde 75

Bild: Rittal GmbH & Co. KG

Am vergangenen Montag ist Friedhelm Loh 75 Jahre alt geworden. Er ist Ehrenpräsident des Zentralverbands der Elektroindustrie (ZVEI), Ehrenprofessor des Landes Hessen, Ehrendoktor der TU Chemnitz und Eigentümer eines global agierenden, nach ihm benannten Familienunternehmens mit 11.600 Mitarbeitern. Die Friedhelm Loh Group umfasst die Firmen Rittal, Eplan, Cideon, German Edge Cloud sowie LKH und Stahlo. Zuletzt setzte die Unternehmensgruppe 2,6Mrd.€ um.

Notwendiges Wissen und Knowhow schützen

Der sogenannte Digitale Produktpass (DPP) soll zukünftig Informationen über die Herkunft, die Zusammensetzung, die Reparatur- und Demontagemöglichkeiten sowie über die fachgerechte Entsorgung eines Produktes liefern. Der VDMA steht den umfassenden Forderungen zu einem digitalen Produktpass, wie er aktuell vom EU-Parlament vorgeschlagen wird, kritisch gegenüber. „Der digitale Produktpass könnte eine Offenlegung von internen Unternehmensdaten und Technologie-Knowhow bedeuten, was Unternehmen an Innovationen hindern und im Wettbewerb benachteiligen könnte“, fürchtet Dr. Sarah Brückner, Leiterin der VDMA-Abteilung Technik, Umwelt und Nachhaltigkeit. Das Vorhaben des DPP entstammt dem European Green Deal und dem Circular Economy Action Plan der Europäischen Union. In beiden Strategiepapieren wird ein digitaler Produktpass als wesentliches Instrument für eine klimafreundliche und ressourceneffiziente Wirtschaft genannt. Ein konkreter Gesetzgebungsvorschlag der EU-Kommission ist für Ende des Jahres geplant. Auch auf nationaler Ebene in Deutschland wird der DPP diskutiert und ist insbesondere in der umweltpolitischen Digitalagenda des Bundesumweltministeriums als zentrale Maßnahme genannt. „Unsere Sorge besteht darin, dass eine deutliche bürokratische Mehrbelastung geschaffen wird. Insbesondere für kleinere und mittelständische Unternehmen müssen machbare und bezahlbare Lösungen entwickelt werden“, mahnt Brückner. Der Zweck eines digitalen Produktpasses müsse laut Verbandsmeinung von den politischen Entscheidungsträgern gemeinsam mit der Industrie in einem Bottom-up-Ansatz definiert werden. Dies sollte unter Berücksichtigung eingehender Studien zu den Inhalten des Passes und einer Folgenabschätzung von Kosten und Nutzen geschehen. „Wird ein Instrument geschaffen, das im Sinne der Klimaneutralität und der Kreislaufwirtschaft zentrale Informationen weitergibt, und gleichzeitig neue Geschäftsmodelle und Service-Leistungen ermöglicht, die Rückschlüsse und Lerneffekte für die Industrie erlauben, kann ein großer Mehrwert für den Maschinen- und Anlagenbau entstehen”, stellt Brückner abschließend fest.

Immer mehr Firmen klagen über Mangel an Fachkräften

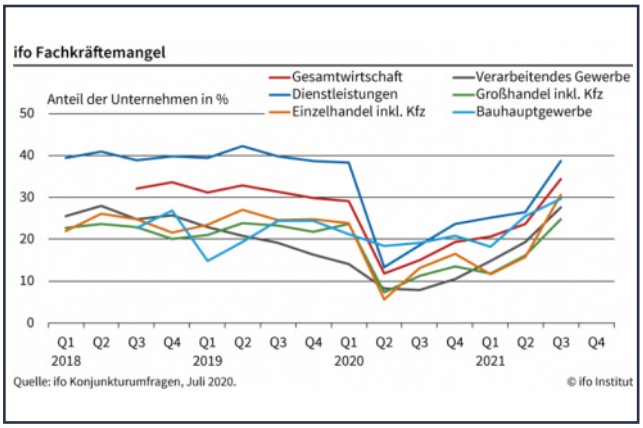

Bild: ifo Institut

Immer mehr Unternehmen klagen über einen Mangel an Fachkräften. Das geht aus einer vierteljährlichen Umfrage des Ifo Instituts hervor. Im Juli waren es 34,6%, nach 23,6% im April. Das war der höchste Wert seit dem zweiten Quartal 2018 und der zweithöchste jemals erreichte Wert. „Da die Konjunktur nach den Corona-Öffnungen angezogen hat, haben Firmen inzwischen Schwierigkeiten bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern“, sagt Ifo-Umfrage-Experte Klaus Wohlrabe. Im Einzelhandel verdoppelte sich die Zahl der Firmen, die Engpässe bei Fachkräften sehen, zwischen April und Juli fast von 15,7 auf 30,6%. Im Großhandel waren es 24,7 nach 16,1%. In beiden Branchen war der Anteil noch nie zuvor so hoch. Gleiches gilt für die Industrie. Dort beobachten 27,6% der Firmen einen Fachkräftemangel, nach 19,4% im April. Die am stärksten betroffenen Dienstleistungsbranchen sind die Vermittler von Arbeitskräften (75,4%), Hotels und Pensionen (56%) sowie Speditionen (54,6%).

- Anzeige -

Gossen Metrawatt erweitert virtuelles Schulungsangebot

Als neues Corona-konformes Schulungsformat bietet der Messtechnik-Spezialist Gossen Metrawatt jetzt im wöchentlichen Turnus virtuelle Unterweisungen an. Erfahrene Vertriebsspezialisten informieren über das Funktionsspektrum verschiedener Prüfgeräte in Verbindung mit dem softwaregestützten Messdatenmanagement mit Izytroniq sowie über geänderte normative Vorgaben bei den Schutzmaßnahmenprüfungen für die elektrische Sicherheit. Einen Themenschwerpunkt bildet der für die Prüfung ortsfester Elektroinstallationen ausgelegte Profitest Mxtra. Das CAT IV (300V) gesicherte Prüfgerät lässt sich in Wechselstrom- und Drehstromnetzen mit Spannungen von 65 bis 500V einsetzen und führt alle erforderlichen Messungen wie Schleifen- und Netzimpedanz, Isolationswiderstand und Niederohmmessung durch. Weitere Schulungseinheiten widmen sich dem Secutest ST, der alle relevanten messtechnischen Aufgaben zur Prüfung ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel abdeckt. Informationen zu den exakten Kursterminen, Referenten und das Online-Anmeldeformular sind unter

Bild: Gossen Metrawatt GmbH

www.gossenmetrawatt.com/unterweisung abrufbar. Interessierte können sich mit dem Gutschein-Code MW21PR (begrenztes Kontingent, nur verfügbar solange der Vorrat reicht) anmelden.

Robuste PW-Schutzfenster für Schaltgehäuse

Zum Schutz von Anzeigen, Schalt- und Bedienkomponenten vor Verschmutzung, Nässe und unbefugtem Zugriff führt Fibox robuste Instrument Protection Windows (PW) mit Abmessungen von 450x400x90mm sowie 340x300x90mm im Programm. Die Schutzfenster aus Polycarbonat lassen sich schnell und einfach auf Schaltgehäuse und Pultanlagen verschiedenster Art montieren. Damit bieten sie eine Alternative zu aufwändig maßgefertigten Lösungen. Beide PW-Modelle bestehen aus einem Rahmen mit durchgehendem Scharnier und einer transparenten Abdeckung. Durch den großen Sichtbereich lassen sich die abgedeckten Schalt-, Anzeige- und Steuerkomponenten auch im geschlossenen Zustand jederzeit gut beobachten. Aufgrund der Innenhöhe von 85mm werden z.B. auch Schlüsselschalter sicher geschützt. Zur Montage wird der Rahmen um die Bedienelemente angeordnet und innenseitig mit acht Schrauben befestigt. Dabei dichtet der Rahmen ohne weitere Maßnahmen mit dem darunterliegenden Gehäuse sauber ab. Rahmen und Fenster sind rückseitig mit einer eingeschäumten PUR-Dichtung versehen. Die überlappende Konstruktion sorgt für eine erhöhte Festigkeit und Dichtigkeit, so dass bei geschlossenem Fenster eine Schlagfestigkeit von IK09 sowie die Schutzart IP66 bzw. Nema 4X erreicht werden. Standardmäßig sind die Schutzfenster mit zwei Doppelbartverriegelungen ausgestattet. Auf Wunsch liefert der Anbieter die Modelle auch mit Schlössern. Eine Produktpräsentation auf Youtube ist via **https://youtu.be/chkp1gnxGC8** abrufbar.

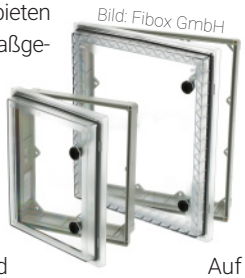
Bild: Fibox GmbH

Hohe Preise belasten Unternehmen

Lieferengpässe, hohe Energiekosten und teure Rohstoffe sorgen dafür, dass die Preise wieder stärker steigen. Eine Umfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) unter 2.000 Unternehmen zeigt, dass besonders steigende Rohstoffpreise Unternehmen belasten. Besonders die Baubranche und die Industrie leiden unter der Entwicklung. 80% der deutschen Unternehmen erwarten mittelstark oder stark steigende Preise, weil Rohstoffe sich verteuert haben und Vorleistungen knapp sind. 70% der Unternehmen berichten von mittelstark oder stark steigenden Energiepreisen. Etwa jedes zweite Unternehmen gibt an, die höheren Preise in hohem oder mittlerem Ausmaß weitergeben zu können. Das treibt vorübergehend die Verbraucherpreise: Im Vergleich zum Vorjahr stiegen sie laut IW-Umfrage im ersten Halbjahr 2021 um 1,8%.

In Wolfsburg blitzte es am häufigsten

Bild: Siemens AG

Die niedersächsische Stadt Wolfsburg ist Blitzhauptstadt Deutschlands 2020. Der Blitz-Informationsdienst von Siemens (BLIDS) registrierte dort im vergangenen Jahr knapp 5,8 Blitzeinschläge pro Quadratkilometer. An zweiter und dritter Stelle folgen Kempten im Allgäu mit 5,1 Erdblitzen pro Quadratkilometer und das oberbayerische Miesbach mit 4,7. Die geringste Blitzdichte ermittelte der Siemens-Blitzdienst in den bayerischen Städten Coburg und Bamberg mit jeweils deutlich unter 0,1 sowie in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt Mainz mit knapp 0,1 Blitzereignissen pro Quadratkilometer. München führt mit einer Blitzdichte von knapp 2,3 die Liste der Landeshauptstädte an, gefolgt von Hamburg (1,9). Die Hansestadt verzeichnet damit auch die höchste Blitzdichte unter den Bundesländern, Bayern registrierte unter den Ländern die meisten Erdblitze im Jahr 2020 – mit einem Viertel aller gemessenen Einschläge. Insgesamt vermerkte BLIDS mit 399.000 Einschlägen wieder einen Anstieg der Blitzereignisse um rund 21% gegenüber dem Vorjahr.

Impressum

Verlag TeDo Verlag GmbH
Postfach 2140 – D-35009 Marburg
Tel.: +49 6421 3086-0 | Fax: -380
www.tedo-verlag.de

Verleger Dipl.-Statist. B. Al-Scheikly (V.i.S.d.P.)
Herausgeber Kai Binder (-139)
Redaktion Jürgen Wirtz (Chefredakteur, -226)

Anzeigen Markus Lehnert (-594)
Es gilt die Preisliste 1/2021.
Grafik Patrick Kraicker (-485)